Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

91 (1.4.1912) Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt | Gegründet 1803 | Montag, den 1. April 1912 | 109. Jahrgang | Nummer 91

Spaltung in der englischen Arbeiterpartei.

(Eigener Bericht.)

⊙ **London, 30. März.**

Der Grubenarbeiterstreik scheint einen Keil in die englische Arbeiterpartei getrieben zu haben. Während der Krisis haben sich die Beziehungen zwischen den Trade-Unionisten in der Partei und dem sozialistischen Flügel äußerst verschärft. Die beiden Gruppen vereinigten sich bekanntlich im Jahr 1909. Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß bei einer Fortdauer der gegenwärtig herrschenden Reizbarkeit wieder eine Trennung eintreten wird. Der Antagonismus zwischen den beiden Gruppen erreichte am Dienstag seinen Höhepunkt, als über das Verhalten der Partei bei der dritten Lesung der Minimallohnbill entschieden werden sollte. Es gab da heftige Szenen und ziemlich scharfe persönliche Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten. Die Bergarbeiterabgeordneten verlangten, daß die Partei gegen die dritte Lesung stimmen solle. Mr. Ramsay Mac Donald, der Vorsitzende, empfahl jedoch Stimmenthaltung und die meisten anderen sozialistischen Abgeordneten der Partei schlossen sich ihm an. Die Tradeunionisten erhielten jedoch eine Majorität für ihren Vorschlag. Die Verfassung der Arbeiterpartei bestimmt, daß alle Abgeordneten sich in Arbeiterfragen dem Mehrheitsbeschluß zu fügen haben. Die Vertreter der Bergarbeiter waren nun ziemlich verärgert mit den Führern der parlamentarischen Arbeiterpartei, weil die letzteren im Unterhaus erklärt hatten, die Bergarbeiter wünschen die Zurückziehung der Minimallohn-Bill, wenn eine außerparlamentarische Einigung zwischen den Parteien erreicht werden könnte. Die Bergarbeiter-Abgeordneten entschieden dann auch am Dienstag gegen die 3. Lesung der Bill, als ein Protest dagegen, daß sie die Einfügung fester Lohnsätze nicht durchsetzen konnten. Mr. Mac Donalds Vorschlag der Stimmenthaltung war vom Standpunkt der Partei, wie aller Arbeiterinteressen, durchaus klug. Die Sozialisten wurden aber von den Bergarbeitern gezwungen, gegen ein Gesetz zu stimmen, das zum ersten Male sich für das Prinzip eines Minimallohnes ausspricht. Da der Minimallohn einer der ersten Programmpunkte der Arbeiterpartei ist, so befindet sich die Partei heute in einer sehr schwierigen Lage. Gebunden durch den Majoritätsbeschluß mußte Mr. Mac Donald gegen seine eigene Ueberzeugung die Regierung angreifen und gegen die dritte Lesung stimmen. Trotz des Mehrheitsbeschlusses enthielten sich aber einige der Arbeiterabgeordneten der Abstimmung, und mehrere sozialistische Abgeordnete haben sich entschlossen, in ihren Wahlkreisen am Sonnabend und Sonntag zugunsten des Minimallohngesetzes zu sprechen. Wenn die Bergarbeiter nun erklären, daß die Abgeordneten, die nicht gegen die Bill gestimmt haben, dadurch einen Verstoß gegen die Verfassung der Partei, die von allen Abgeordneten unterzeichnet ist, begingen, so bleibt den letzteren nichts übrig, als aus der Partei auszutreten, oder an den nächsten Kongreß zu appellieren, um entscheiden zu lassen, daß ihre Haltung berechtigt war. Bei einer Sitzung der Arbeiterpartei wurde gestern ein Brief von Mr. Ashton, dem Sekretär der Bergarbeiterföderation, verlesen, in dem Mr. Mac Donald als Vorsitzendem der Arbeiterpartei der Dank für die Hilfe, die die Partei den Bergarbeitern geleistet hat, ausgesprochen wird. Man nimmt jedoch an, daß diese Höflichkeit nur die bittere Stimmung, die in den eigenen Reihen herrscht, nach außen hin verbergen soll.

Rundschau.

Zur Branntweinsteuer-Reform.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die von der Spirituszentrale kürzlich vorgenommene Preiserhöhung hat die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise von neuem auf die Tatsache gelenkt, daß die Spirituserzeugung des laufenden Jahres infolge des Mindererertrages der letzten Kartoffelernte erheblich unter dem Durchschnitt bleibt. Angesichts dieser Tatsache wird dem Vernehmen nach in den Kreisen des Bundesrats erwogen, in welcher Weise durch die Anwendung der im Branntweinsteuergesetz gegebenen Mittel die Mehrerzeugung angeregt und einer etwaigen Spiritusknappheit und einem übermäßigen Aufsteigen der Branntweinpreise entgegengewirkt werden könnte. In erster Linie soll die Erhöhung des Durchschnittsbrandes und die Heraufsetzung der Vergütungssätze für vollständig und unvollständig vergällten Branntwein in Betracht kommen. Beschlüsse in diesem Sinne dürften schon in wenigen Tagen vom Bundesrat gefaßt werden.

Die Einführung der Barfrankierung bei der Reichspost.

Die Wünsche der Handelswelt wegen Einführung einer vereinfachten Frankierung für die von einem Absender in größerer Zahl gleichzeitig eingelieferten Briefsendungen (Massenauflieferungen) scheinen jetzt in Erfüllung gehen zu sollen. In einigen Blättern findet sich folgende Nachricht: Die Reichspost bereitet zunächst für mehrere große Orte die Aufstellung von Maschinen vor, die gegen einfache Barfrankierung die Briefsendungen mit der Freimarke bekleben, die Marken zugleich entwerten sowie diese Marken und die Sendungen automatisch zählen. Die Vorarbeiten hierfür wurden vom Reichspostamt bereits aufgenommen, lange bevor 1910 in Bayern die Barfrankierung durch Frankostempel in einigen Orten zur Einführung kam. Es bedurfte jedoch mehrerer Jahre angestrengter Arbeit, bis jene Versuche zu einem befriedigenden Ergebnis führten. Das neue Barfrankierungsverfahren der Reichspost besitzt wesentliche Vorteile vor dem bayerischen Verfahren, zumal der bayerische Frankostempel nur auf Inlandsendungen anwendbar ist, da im Weltpostverkehr die Frankierung stets durch Freimarken erfolgen muß. Während daher alle Sendungen nach dem Auslande in Bayern von dem Bedrucken mit dem Frankostempel ausgeschlossen bleiben, besteht für die Barfrankierungsmaschinen der Reichspost eine derartige lästige Beschränkung nicht. Die neuen Maschinen werden voraussichtlich schon im April in Betrieb genommen werden. Daneben stellt das Reichspostamt gegenwärtig noch Versuche mit einem anderen, jedoch dem gleichen Zwecke dienenden Maschinentyp an, der voraussichtlich ebenfalls für die Barfrankierung wird benutzt werden können.

Förderung der Seidenraupenzucht im Kiautschou-Gebiet.

Die Landbevölkerung von Kiautschou widmet neben der Eichenspinnerzucht auch der weiteren Kultur von Maulbeerbäumen und der Anzucht von Seidenraupen erhöhte Aufmerksamkeit. Die Verwaltung des Schutzgebietes fördert solche Versuche mit der Anpflanzung von Maulbeerbäumen und der Anzucht von Seidenraupen. Die 8000 aus Südchina bezogenen ersten Bäume sind gut angewachsen, ebenso eine weitere Nachbestellung von 20 000 Bäumchen. Die aus Tschingtschoufu bezogenen Raupen haben sich sehr befriedigend entwickelt und schöne, gleichmäßige Kokons gesponnen.

Die nächste Weltwechselrechtskonferenz und ein Scheckrecht.

Die niederländische Regierung hat die an der Erschaffung eines Weltwechselrechts beteiligten Staaten wissen lassen, daß beabsichtigt ist, die nächste Weltwechselrechtskonferenz im Sommer dieses Jahres noch vor den Ferien, voraussichtlich also im Juni, abzuhalten. Die deutsche Regierung hat ihre Aeußerungen zu dem internationalen Wechselrechtsvorentwurf, der auf Grund der Beratungen der letzten Konferenz aufgestellt und den verschiedenen Staaten zur Aeußerung von der niederländischen Regierung zugestellt worden war, bereits vor einiger Zeit nach dem Haag abgesandt. Was die Haltung der Staaten zu der Schaffung eines Weltwechselrechts anbetrifft, so haben die Union sowohl wie England bisher eine abweichende Haltung eingenommen. Sie hatten erklärt, daß sie einen derartigen Vertrag nicht abschließen können, da ihnen hierfür die staatsrechtlichen Möglichkeiten fehlen. Andererseits haben sie sich bereit erklärt, in ihrer inneren Gesetzgebung sich den Beschlüssen der Weltwechselkonferenz anzunähern. Dementsprechend kann gehofft werden, daß in den wesentlichsten Fragen ein Einverständnis zu erzielen ist.

Ferner wurden seitens der niederländischen Regierung den Staaten Fragebogen über die Schaffung eines Scheckrechts übersandt. Auch diese Fragebogen sind bereits vor einiger Zeit der niederländischen Regierung von deutscher Seite zugesandt worden. Bei der Durchsprechung der Fragebogen kamen die Sachverständigen, die im Reichsjustizamt seinerzeit einberufen waren, dahin überein, daß sich die Bestimmungen des neuen deutschen Scheckgesetzes bisher bewährt hätten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Einführung des Verrechnungsschecks, bei dem nur die Frage des Protestes einer genauen Durchbildung bedürfe. Ein einheitliches Scheckrecht für die Staaten, die an der Weltwechselrechtskonferenz teilnehmen, kann erst in Frage kommen, wenn die Regelung des Weltwechselrechts erfolgt ist.

Deutschlands Handelsbilanz mit den europäischen Staaten.

Eine Zusammenstellung der neuesten Ein- und Ausfuhrziffern für den Handel Deutschlands mit den europäischen Staaten ergibt folgendes Bild:

Deutschland verkaufte nach:

	Waren im Werte von	
England	1102	Millionen
Oesterreich-Ungarn	822	„
Frankreich	543	„
Rußland	537	„
Niederlande	499	„
Schweiz	453	„
Belgien	391	„
Italien	324	„
Dänemark	225	„
Schweden	191	„
Norwegen	120	„
Finnland	74	„
Europäische Türkei	73	„
Spanien	72	„
Rumänien	66	„
Portugal	33	„
Bulgarien	19	„
Serbien	19	„
Griechenland	15	„

Deutschland kaufte von:

	Waren im Werte von	
England	767	Millionen
Oesterreich-Ungarn	729	„
Frankreich	508	„
Rußland	1322	„
Niederlande	259	„
Schweiz	174	„
Belgien	325	„
Italien	275	„
Dänemark	158	„
Schweden	164	„
Norwegen	50	„
Finnland	26	„
Europäische Türkei	22	„
Spanien	140	„
Rumänien	69	„
Portugal	22	„
Bulgarien	6	„
Serbien	18	„
Griechenland	21	„

Deutschlands Ausfuhr ist im großen und ganzen bekanntlich eine Ausfuhr von Veredelungserzeugnissen. Demgemäß findet sie ihre Hauptabnehmer in England, Oesterreich, Frankreich und Rußland. Entsprechend weist Deutschland eine passive Handelsbilanz mit den Rohstoffländern Rußland, Spanien, Rumänien und Griechenland auf. Bemerkenswert ist, daß das verbündete Italien uns weniger abzukaufen vermag als die kleine Schweiz und Belgien, und daß Finnland als Käufer deutscher Erzeugnisse vor der europäischen Türkei steht.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes"

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet).

Bismarckfeier in Saarbrücken.

(Eigener Drahtbericht.)

Saarbrücken, 31. März. Bei der heutigen Bismarckfeier hielt Bassermann die begeistert aufgenommene Festrede.

Die Jungliberalen und der Beschluß des Zentralvorstandes.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, 1. April. Der Reichsverband der Nationalliberalen Jugend trat gestern hier unter dem Vorsitz von Dr. Kaufmann zusammen, um zu den bekannten Vorgängen innerhalb der nationalliberalen Partei Stellung zu nehmen. Allgemein kam das Gefühl bitterster Kränkung darüber zum Ausdruck, daß das eifrige Bemühen der Jugendorganisationen für die Partei so wenig anerkannt werde und daß die auf Vernichtung der Jugendorganisationen gerichteten Anträge eingebracht worden seien, ohne jede Fühlungnahme mit der Vertretung der Organisationen. Trotzdem herrschte unter der Versammlung nach eingehender Prüfung aller im Zentralvorstand vorgebrachten Gründe die Zuversicht, daß die am 12. Mai zusammentretenden Vertreter der Gesamtpartei sich nicht von einseitigen Interessen, sondern nur von der Rücksicht auf das gesamte Wohl der Partei leiten lassen würden. In der Aussprache wurde allgemein gewünscht, daß die von Bassermann in Kassel und Saarbrücken klar gezeichnete Politik energisch fortgesetzt werde. Der Vertretertag des Verbandes wird noch vor dem allgemeinen Delegiertentag der Gesamtpartei einberufen werden.

Braunschweig und die Erbschaftssteuer.

(Eigener Drahtbericht.)

Braunschweig, 1. April. Offiziös wird erklärt: Was der Staatsminister Hartwieg auf Anfragen hin geäußert hat, ist, die Braunschweigische Regierung habe zu der Erbschaftssteuer noch keine abschließende Stellung einzunehmen brauchen, da die Frage nach Ansicht der Regierungen z. Zt. noch nicht spruchreif sei. Nach seiner — des Ministers — persönlicher Ueberzeugung sei es möglich, daß man über kurz oder lang ohne Erbschaftssteuer im Reiche nicht auskommen werde. Daß die Erbschaftssteuer bei der Besprechung der Minister gar nicht in Erwägung gezogen worden sei, ist nicht gesagt worden und hat auch nach dem tatsächlichen Hergang der Konferenz niemals gesagt werden können. Daraus ergibt sich, daß von einer Abweichung zwischen den Aeußerungen des braunschweigischen Staatsministers und den s. Zt. von der „Nordd. Allg. Ztg." wiedergegebenen halbamtlichen Mitteilungen über das Ergebnis der Ministerkonferenz in keiner wesentlichen Richtung die Rede sein kann.

(Im „Hannoverischen Courier" heißt es über die Ministerkonferenz: Tatsächlich hat in jener Konferenz Herr Wermuth bis zuletzt für die Erbschaftssteuer plädiert, der Kanzler aber in seinem Schlußresumee sie fallen lassen. Es sind dann die anderen Mitglieder der Konferenz nicht wieder darauf zurückgekommen.)

Die ungarische Krise.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 31. März. Der Kaiser hat, wie die Blätter berichten, in der dem ungarischen Ministerpräsidenten am Freitag gewährten Audienz die Aeußerung: „Wenn die Resolutionsfrage nicht beseitigt wird, so bleibt mir — Sie kennen ja die Verhältnisse — nichts anderes übrig als ..." Hier machte der Monarch eine Handbewegung, die die Folgerung gestattet auf den Ernst seiner persönlichen Entschließungen.

Wien, 31. März. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Morgenblätter geben Darstellungen von dem Verlauf der Audienz des Grafen Khuen Hedervary vom Freitag, die in der öffentlichen Diskussion Anlaß zu weitreichenden Erörterungen gegeben haben, jedoch in den Einzelheiten nicht völlig übereinstimmen. Da die im Verlauf einer Audienz geführten Gespräche, gemäß der bestehenden Uebung, sich naturgemäß der Oeffentlichkeit entziehen, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß die angeführten Einzelheiten keinen Anspruch erheben können, authentisch zu sein.

Der angebliche Rücktritt des Frhrn. v. Marschall.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 1. April. Der Osmanische Lloyd teilt mit, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht von dem beabsichtigten Rücktritt des Botschafters von Marschall auf Erfindung beruhe.

Die Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. April. Das „B. T." verzeichnet aus Petersburg das Gerücht von dem bevorstehenden Besuch eines Vertreters des Kaisers von Oesterreich. Es heißt, daß Erzherzog Karl Franz Josef und seine Gemahlin zu Anfang des Sommers der Zarenfamilie in Peterhof einen Besuch abstatten werden. Ferner verlautet, daß im Laufe des Sommers eine Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm stattfinden soll.

Die Revolution in Mexiko.

(Eigener Drahtbericht.)

Neuyork, 30. März. Einem Telegramm aus Mexiko zufolge, überfielen Anhänger Zapatas fünfzig Meilen südlich der Hauptstadt Mexiko einen Eisenbahnzug und töteten fünfzig Bundessoldaten, die den Zug bewachten. Passagiere wurden nicht verletzt. Der Zug kehrte nach der Hauptstadt zurück.

Zum Offiziersmord in Osterode.

(Eigener Drahtbericht.)

Osterode, 1. April. Die Untersuchung des Gehirns des Soldaten, der den Hauptmann Reetsch erschossen hat, ergab, daß von Geisteskrankheit keine Spur vorhanden war. Festgestellt wurde dagegen, daß der Soldat stark an Magentuberkulose litt. Der Mörder wurde gestern in aller Stille beerdigt.

Von der Berliner Untergrundbahn.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. April. Zur Ueberschwemmung der Untergrundbahn ist heute zu berichten, daß gestern abend auf dem Bahnhofe Hausvogteiplatz das letzte Wasser ausgepumpt wurde. Sonntag früh stand an dieser am tiefsten gelegenen Stelle das Wasser durchschnittlich 1 Meter hoch. Mit 5 Pumpen wurde das Wasser emporgezogen. Es lief mit einer Geschwindigkeit von über 10 000 Liter in der Minute ab.

Schwere Unglücksfälle.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. April. Auf der Chaussee nach dem Kloster Lehnin fuhr das Automobil des Automobilbesitzers Wolf aus der Grunewaldkolonie an einer Kurve mit voller Gewalt gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Von den Insassen wurden Wolf und der Chauffeur tödlich verletzt, ein Fabrikant Jung erlitt schwere Verletzungen.

Berlin, 1. April. Zwischen zwei zusammenfahrenden Lastkähnen ist dem 29 Jahre alten Schiffseigner Kösten der Kopf völlig zermalmt worden.

Auf der Suche nach den Automobilbanditen.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 31. März. Gestern abend wurde hier ein Anarchist namens Britannicus-Lebourg verhaftet, welcher bei dem Blatte „Anarchie" als Setzer beschäftigt war. Es heißt, daß Britannicus zu den Automobilbanditen Garnier und Carrouy in Beziehung stand.

In Pont-de-Cheruy bei Grenoble wurde ein Automobilist verhaftet, welcher sich durch eine rasend schnelle Fahrt der Verfolgung der Polizei hatte entziehen wollen, jedoch infolge einer Panne von den ihm nachsetzenden berittenen Gendarmen festgenommen werden konnte. Der Verhaftete, bei welchem keinerlei Papiere vorgefunden wurden, verweigerte jede Angabe über seine Person. Man glaubt, daß er ein Mitschuldiger der Automobilbanditen ist und insbesondere an dem Anschlag gegen den Kassenboten Caby beteiligt war. (Nach neueren Meldungen soll er „nur" ein Schmuggler sein.)

Berck sur Mer, 31. März. Der hier verhaftete Soudy leugnet die Teilnahme an dem Bankraub in Chantille, gesteht aber zu, Anarchist zu sein. Er weigert sich, anzugeben, woher das bei ihm gefundene Geld stammt, gibt jedoch zu, daß es von einem Diebstahl herrühre. Nach einer Haussuchung bei dem verhafteten Bardille, der seinerseits behauptet, völlig unschuldig zu sein, wurde noch eine dritte Person verhaftet.

Amiens, 31. März. Heute früh wurde in der Wohnung eines entlassenen Eisenbahnangestellten namens Inger, der, wie vermutet wird, mit den Banditen der Rue Ordener in Beziehungen steht, eine Haussuchung vorgenommen. Inger wurde in Haft genommen.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten".

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Die Zahl unserer Samoaner.

Am 2. Oktober 1911 hat in Samoa eine Zählung der Farbigen stattgefunden, nachdem die letzte zuvor im Jahre 1906 erfolgt war. Die letzten Zählungen ergaben einen Bestand von 33 554 Köpfen gegen 33 478, mithin eine Vermehrung von 76 Personen innerhalb eines Jahrfünfts. Von amtlicher Seite wird diese verhältnismäßig geringe Bevölkerungszunahme durch das epidemische Auftreten von Krankheiten im Jahre 1907 und besonders durch das der Masern im verflossenen Kalenderjahr erklärt. Diese Krankheiten haben den üblichen jährlichen Geburtenüberschuß in einen ebenso großen Ueberschuß der Todesfälle umgewandelt. — Es sei daran erinnert, daß man bisher der Meinung war, die samoanische Bevölkerung nehme wie die der meisten Südseeinseln ab.

Kleine Rundschau.

Der Württembergische Landtag ist auf Dienstag, den 16. April einberufen.

Sieg der deutschen Industrie. Beim Wettbewerb in Kalkutta für den Plan einer stehenden eisernen Brücke über den Fluß Hugli ist der Entwurf der deutschen Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg mit dem ersten Preis gekrönt worden.

Aus der Diplomatie. Nach einer Blättermeldung hat der Botschaftsrat der französischen Botschaft in Berlin, Baron v. Berkheim, den Ministerpräsidenten Poincaré um Enthebung von seinem Posten ersucht.

Internationale hygienische Ausstellung in Rom. Der König und die Königin von Italien eröffneten die ausländischen Abteilungen der internationalen Hygiene-Ausstellung. Der Feierlichkeit wohnten San Giuliano, Credaro, die Botschafter von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Spanien und den Vereinigten Staaten bei, ferner die Gesandten anderer Mächte, Abordnungen des Parlaments, Vertreter der Behörden und hervorragende Persönlichkeiten. Professor Guido Barcelli hielt die Eröffnungsrede. Darauf besichtigten die Majestäten die verschiedenen Abteilungen, indem sie ihre lebhafteste Anerkennung aussprachen.

Aus den Parteien.

Aus der nationalliberalen Partei.

Dem Abg. Bassermann wurde in Resolutionen das Vertrauen ausgesprochen: vom jungliberalen Verein Konstanz, von der Generalversammlung der nationalliberalen Partei München, von einer Reihe hannoverscher Parteigenossen, darunter zahlreiche Reichstagsabgeordnete.

Angriffe des „Berliner Tageblattes" auf den Landtagsabgeordneten Dr. Friedberg haben den nationalliberalen Parteivorstand des Wahlkreises Duisburg veranlaßt, an Herrn Dr. Friedberg ein Schreiben zu richten, worin die Beleidigungen eines um Liberalismus und Vaterland hochverdienten Mannes aufs entschiedenste zurückgewiesen werden.

Aus Baden.

Ein Eisenbahnunglück bei Leopoldshöhe.

t. **Leopoldshöhe, 31. März.** Der erweiterte Bahnhof Leopoldshöhe war heute nacht der Schauplatz eines Eisenbahnunglücks. Der gegen 12 Uhr nachts in Basel fällige Eilgüterzug fuhr auf ein Stumpfgleis.

Der Eilgüterzug fuhr ziemlich schnell über die Weiche, worauf ein unheimliches Krachen — weithin vernehmbar — einsetzte. Die Maschine grub sich, immer noch pustend, in Kies und Sand ein, bis auf Nabenhöhe, die nachfolgenden Wagen fuhren mit Wucht auf die Maschine auf, deren hinteren Teil vollständig quetschend. Der Führer der Maschine wurde zwischen der Feuerung und der Stirnwand des nachfolgenden Packwagens eingeklemmt; ihm war das Rückgrat abgedrückt, u. als Bahnbeamte nach dem Unfalle herbeikamen, war der Führer bereits tot. (Nach einer anderen Meldung ist der Heizer getötet worden. Red.) Es ist der ca. 50 Jahre alte Lokomotivführer Johann Ritzi-Schilling, wohnhaft Klingentalstraße 82 in Basel. Der Heizer war zwischen dem Dampfkessel und der Stirnwand der Lokomotive eingeklemmt, über ihn strömte unaufhörlich der Dampf und verbrühte den Mann, der nur mit Mühe aus seiner schwierigen Lage befreit werden konnte, in schrecklicher Weise. Doch war er noch bei Bewußtsein, als er aus seiner Lage befreit werden konnte. Der Verunglückte ist der Lokomotivheizer Hermann Leber-Hirsmüller, ebenfalls in Basel stationiert und Horburgstraße 78 wohnhaft. Der verunglückte Lokomotivführer wurde in seine Wohnung, der Heizer gegen 3 Uhr morgens ins Basler Bürgerspital gebracht. Seine Verletzungen, die hauptsächlich in Brandwunden und Verletzungen des Rückenmarks bestehen, sind sehr schwere. Der Materialschaden ist beträchtlich. Gegen 10 Uhr Sonntag morgens hatte sich das Amtsgericht Lörrach an der Unglücksstelle eingefunden, um den Tatbestand festzustellen, weshalb mit den Aufräumungsarbeiten nicht begonnen werden durfte. Am Sonntag nachmittag traf sodann die Staatsanwaltschaft von Freiburg ein, um ebenfalls einen Augenschein von der Unglücksstelle zu nehmen. Wer als Hauptschuldiger dieses Unglücks gelten muß, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Der Weichenwärter lehnt eine Schuld ab. Das Unglück wurde in der Umgebung und auch in Basel rasch bekannt und schon vormittags war der Bahnhof Leopoldshöhe das Ziel zahlreicher Neugieriger und am Nachmittag ergoß sich eine förmliche Völkerwanderung nach der Unglücksstelle.

× **Karlsruhe, 31. März.** Das Großh. Landesgewerbeamt hatte eine Preisbewerbung für Dekorationsmaler zur Erlangung geschmackvoller Fensterlädenanstriche ausgeschrieben. Auf das Ausschreiben sind insgesamt 36 Arbeiten eingegangen, unter denen das Preisgericht folgende Arbeiten auszeichnete: Es erhalten den 1. Preis von 70 M Karl Ernst in Karlsruhe, den 2. Preis von 50 M Bernhard Fink-Ueberlingen, je einen 3. Preis von 30 M Emil Lacroix-Karlsruhe, derselbe und Karl Ernst-Karlsruhe. Im Hinblick auf die gleichmäßige Güte dreier für den 3. Preis in Betracht kommenden Arbeiten soll ein weiterer Preis angeschafft werden. Angekauft zum Preise von 15 M sollen werden Arbeiten von Karl Ernst-Karlsruhe, Wilhelm Haberstroh-Karlsruhe, Karl Fischer-Ueberlingen und B. Brückmann-Mannheim. Eine lobenswerte Anerkennung erhielten die Arbeiten von Emil Lacroix-Karlsruhe und Wilhelm Haberstroh-Karlsruhe. Die Arbeiten gelangen zunächst in der Landesgewerbehalle und Ende April auf dem Verbandstag des badischen Maler- und Tünchermeister-Verbandes zur Ausstellung.

× **Karlsruhe, 31. März.** Der diesjährige ordentliche Verbandstag des Verbandes der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der Großh. Bad. Staatseisenbahnen findet am Sonntag, den 28. April, hier statt. Die Verhandlungen gehen im großen Rathaussaal vor sich und beginnen 10 Uhr vormittags. Es ist eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Es stehen u. a. Anträge der Bezirksvereine Basel, Bruchsal, Konstanz, Lauda, Mannheim und Pforzheim zur Beratung. Dem Verbandstag geht eine Landesausschußsitzung voraus.

d. **Karlsruhe, 31. März.** Der Vorstand des Badischen Pfarrvereins hat beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung am 28. Mai in Freiburg abzuhalten.

d. **Karlsruhe, 31. März.** Im Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts ist der neue Lehrplan für die Oberrealschulen soweit fertig gestellt worden, daß er nunmehr in den Druck gegeben werden kann. Voraussichtlich dürfte er vom Beginn des neuen Schuljahrs an in Gebrauch genommen werden.

d. **Karlsruhe, 1. April.** Die Frühjahrsversammlung der Kirchlich-positiven Evangelischen Konferenz wird am 10. und 11. April im Evangelischen Vereinshaus in Karlsruhe (Adlerstraße 23) abgehalten werden. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Am 10. April findet nachmittags 3 Uhr eine öffentliche Versammlung statt, in der Pfarrer Samuel Jäger, Lehrer an der theologischen Schule in Bethel, einen Vortrag über „Christus Jesus, der Herr, der einzige Fels im Strom der Geschichte" halten wird. Am 11. April beginnt vormittags 9 Uhr die Mitgliederversammlung. Nach der üblichen Morgenandacht wird der Vorsitzende der Evangelischen Konferenz, Pfarrer Wurth-Bretten, den Jahresbericht erstatten. Im Anschluß daran wird Pfarrer Herrmann-Wilferdingen über „Kirchliche Reformgedanken" reden und Diskussion stattfinden. Nach der Rechnungsablage wird die Vorstands-Neuwahl vorgenommen. Nachmittags 3¼ Uhr treten die Vertreter der Kirchlich-positiven Vereinigungen zu einer Besprechung der kirchenpolitischen Lage zusammen. An dieser Frühjahrsversammlung werden sich außer den Mitgliedern die Freunde aus Hessen, der Pfalz und dem Elsaß beteiligen. In Verbindung damit findet am 10. April nach dem Vortrag von Pfarrer Jäger die Mitgliederversammlung der badischen Landesgruppe der freien kirchlich-sozialen Konferenz ebenfalls im Vereinshaus statt.

× **Knielingen, 31. März.** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Gemeindevoranschlag für 1912 beraten. Die Ausgaben betragen 87 673 M, die Einnahmen 63 868 M, so daß 23 805 M durch Umlagen zu decken sind, was einen Umlagefuß von 0,16 M (d. i. 0,01 M mehr wie im letzten Jahre) erfordert. Die Bürgergenußauflage konnte herabgesetzt werden, da für Abtretung von Gelände zur Kanalisation an die Stadt Karlsruhe 55 000 M erlöst wurden, dessen Zinserträgnis den Genußberechtigten zugute kommt.

× **Knielingen 31. März.** Gestern trat Oberlehrer Härdle nach 52jähriger Dienstzeit, von der er 37 Jahre in hiesiger Gemeinde zubrachte, in den Ruhestand.

× **Graben, 31. März.** Die etwa 60 Jahre alte Hausiererin Fötsch wurde im Walde zwischen Nußheim und Graben von einem Unbekannten überfallen und ihrer Barschaft beraubt. Sie erhielt von dem Täter einen Schlag auf den Kopf und konnte sich nur mit Mühe in das Dorf schleppen.

rr. **Mannheim, 31. März.** Der Stadtrat sah sich in seiner letzten Sitzung genötigt, den ungünstigen Gerüchten, die von milchhändlerischer Seite über den Fettgehalt der durch die Milchzentrale zum Verkauf gelangenden Milch in die Presse lanziert wurden, entgegenzutreten. Darnach hat der Fettgehalt der Milch am 5. März — an diesem Tage soll die Probe, die nur 2,6 Prozent aufwies, einem Wagen der Milchzentrale entnommen worden sein — bei zwei Proben 3,4 und 3,2 Prozent betragen. Der niedrigste Fettgehalt betrug bei allen Proben, die polizeilicherseits entnommen und vom städtischen Untersuchungsamt geprüft wurden, 3,35 Prozent. Um festzustellen, ob der Fettgehalt in den Wagen der Milchzentrale während des Verschleißes sich gleich bleibt, wurden an einem Tage von demselben Wagen und aus denselben Gefäßen fünf Proben entnommen. Die Untersuchung ergab, daß der Fettgehalt sämtlicher Proben nur zwischen 3,6 und 3,65 Prozent schwankte. Der Aufsichtsrat der Milchzentrale, der diese Feststellungen dem Stadtrat unterbreitete, kommt deshalb zu dem Schluß, daß entweder eine Verwechslung bei der Ablieferung der Milchprobe mit 2,6 Prozent Fettgehalt beim Nahrungsmittelchemiker Dr. Graff, der die Milch untersucht hat, vorgekommen ist, oder, daß die Probe zum Zweck der Täuschung absichtlich gefälscht worden ist. Man darf darauf gespannt sein, ob die Milchhändler diesen schweren Vorwurf auf sich sitzen lassen. Am Montag tritt der dritte Milchausschankwagen in Tätigkeit. Während die ersten beiden Wagen, die die Unter- und Neckarstadt befahren, nach dem System der Berliner Bollewagen gebaut sind, ist der dritte Wagen der vollkommenste Typ, der z. Zt. in Gebrauch ist. Da auch in den bessersituierten Kreisen Nachfrage nach der Milch der Zentrale sich geltend macht, ist beabsichtigt, Milch in Flaschen abzugeben, die durch die Händler verkauft werden soll. Am Samstag fand eine Besichtigung der Zentrale durch den Aufsichtsrat und die Vertreter der Presse statt, wobei der Pasteurisierungs- und Reinigungsprozeß besonderes Interesse erregte.

H. **Baden-Baden, 31. März.** Des Kaisers zweitältester Sohn, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, ist zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und hat, wie schon während seines Aufenthalts im Monat November letzten Jahres wiederum im Sanatorium DDr. Frey-Dengler Wohnung genommen.

:: **Triberg, 31. März.** Nach dem Voranschlag betragt die Umlage für Liegenschaften 42 ₰, für Kapitalvermögen 16 ₰ und für Einkommen 67,3 ₰.

× **Freiburg, 31. März.** Die vor Ostern erwartete Verhandlung gegen den Lokomotivführer Platten ist abermals hinausgeschoben worden und wird nun voraussichtlich erst im Mai stattfinden. Zu der Gerichtsverhandlung werden etwa 50 Zeugen geladen.

:: **Villingen, 31. März.** In Dauchingen und Schönau wurden in den letzten Tagen mehrfach wiederholt leichte Erderschütterungen verspürt. Bekanntlich sind im Erdbebengebiet Ebingen in den letzten Tagen gleichfalls Erschütterungen bemerkt worden.

Aus dem Stadtkreise.

Geheime Rat Sachs †.

Reich gesegnet war das Leben dieses Mannes. Mühe und Arbeit ist es gewesen. Zu dem großen Werke, das bis in die entferntesten Winkel unseres Badner Landes sich wohltätig und Segen spendend ausgedehnt hat, hat Geheime Rat Sachs den Grund legen und es ausbauen helfen. Schrittweise ging er auf das Ziel zu, räumte die Hindernisse, die sich in den Weg stellten, mit weiser Hand beiseite und als er sah, daß der Bau festgefügt dastand, überließ er der nachkommenden Generation die Pflege des großen Werkes, des Badischen Frauenvereines. Bis in die letzten Jahre seines Lebens hat der 88jährige Greis teilnahmsvoll das Werden und Gedeihen des Badischen Frauenvereins verfolgt. Herrliche Früchte brachte die Saat, die er hat ausstreuen helfen, die als ein mächtiger Baum sich entfaltet hat, in dessen Schatten sich Tausende nun erquicken können. Großherzogin Luise, die Mutter unseres Landes, die Gründerin unseres Frauenvereins, wußte die fast unerschöpfliche Arbeitskraft dieses Mannes zu schätzen. Oft war die hohe Frau in der letzten Zeit zu Gast bei ihrem treuesten Mitarbeiter. Wenn einst die Geschichte des Frauenvereins geschrieben wird, wird der Name Sachs mit goldenen Buchstaben auf den ersten Blättern des Buches vermerkt werden müssen. Oefer — Wendt — Sachs, ein Dreiklang, der lange nachtönen wird in Herz und Ohr der Zeitgenossen.

* * *

Geheimrat Otto Sachs war geboren am 10. September 1824 zu Karlsruhe als Sohn des 1813 bei Leipzig verwundeten Leutnant im badischen Grenadier-Regiment und späteren Fiskalatats- (Ministerial-) Kanzlisten Anton Sachs, besuchte das Lyzeum in Mannheim 1833 bis 1842, dann die Universität Heidelberg, wurde 1846 Rechtspraktikant, während der Revolution in Schwetzingen und Bühl und wurde 1852 Amtsassessor in Baden-Baden. Dort hat er sich am 7. Oktober 1852 verheiratet mit Susanne Müller aus Heidelberg, 1855 wurde der Verstorbene Amtmann und Amtsvorstand in St. Blasien, 1860 in Säckingen Oberamtmann, 1864 in Pforzheim, 1866

Großherzogliches Hoftheater.

Die Nibelungentetralogie.

Der große künstlerische und technische Apparat unserer Hofoper war während der letzten Woche eingeschaltet, um den komplizierten Organismus der Wagnerschen Nibelungentetralogie lebendig zu machen. Nur ein Gast war dabei nötig. Und diesen Gast Frau Rüsche-Endorf sollte man dauernd an unser Institut fesseln. Den Leipziger Gast als Brünnhilde zu sehen und zu hören, ist stets ein künstlerisches Ereignis allerersten Ranges. Ganz herrlich angeregt war auch wieder der Büttnersche Wotan. Er gibt ihn impulsiver als früher, aktiver und bewußter, selbst in den tragischen Momenten, da er seinen Willen im Netze der Unfreiheit erstickt sehen muß. Büttner singt seinen Wotan weit weg von Schopenhauer, viel mehr elementar wie transzendental, mehr naiv wie reflektiert tragisch. Ein gestrenger „Merker" würde vielleicht sagen, nicht ganz im Sinne der Partitur. In breiten, markigen Tonströmen wogte sein gewaltiges Organ, im Götterzorn, wie in der Anrede an die Walküren. Gegenüber diesem Wotan spürt man, daß der Siegmund und die beiden Siegfriede des Herrn Tänzler noch Erdenreste von theatralisch Konventionellem abzustreifen haben. Sein Siegfried aus der Götterdämmerung zeigt technisch-musikalisch mehr Vollendung als des Künstlers Siegmund und Jung-Siegfried. Es fehlte diesmal dem Siegmund und besonders dem Jung-Siegfried Naturburschenart und eine wuchtige deklamatorische Gebärde. Es liegt anscheinend dem künstlerischen Naturell des Herrn Tänzler der wissende Held Siegfrieds viel besser, als der idyllisch naive Waldknabe. Herr Bussard gab den Loge mit der nötigen Skepsis, die dem einzigen Gehirn Walhalls zukommt. Ueberlegen, listig, reserviert, doppelsinnig im Spiel mit jedem. Gleich vortrefflich wie der Bussardsche Loge war der Alberich des Herrn Mechler. Er war stimmlich und darstellerisch in der Lage, die elementare Wildheit des Nibelungen restlos zu veranschaulichen. Die Brünnhilde gab am ersten und zweiten Tag Frau Lauer-Kottlar. Wenn sich die Künstlerin auch nicht in gesteigertem Besitze stimmlichen Vermögens zeigte, müssen die Leistungen doch als das meisterhafte Resultat unverdrossener Künstlerarbeit gepriesen werden. Herr v. Schwind zeichnete sich auch gestern wieder als Hagen mit seiner dämonischen Maske aus, darstellerisch durch die prägnante Art der Linienführung und gesanglich durch seine wuchtigen, durchdringenden Töne. Den größten Beifall fand der letzte Tag, die „Götterdämmerung", die sich auch des stärksten Besuches erfreuen durfte. Die neuen Dekorationen fesselten das Auge. Ob man wohl hier einen sehnlichen Wunsch Wagners nicht erfüllen kann? Man sollte das Orchester versenken, oder mindestens das starke Licht, das aus diesem Schacht heraufquillt, abblenden. Es nimmt dem Bühnenbild die intimen, farbigen Untertöne. Herr Reichwein leitete den Ring. Er ist ein gründlicher Wagnerkenner. Nicht alle Stücke des Ringes liebt er mit gleich starkem Herzen. Dem Rheingold und der Götterdämmerung gibt er den Vorzug, die er beide klar disponierte und plastisch gliederte. Großzügig, ehern und breit (manchmal zu breit) leitete er die heroischen Teile, schlicht und tief empfunden die Lyrismen. Ueberfieht man die respektable Summe künstlerischer Arbeit nach diesen Aufführungen, so kann mit Freuden konstatiert werden, daß wir dieses Mal mit dem Ring Glück gehabt haben.

Theater und Musik.

th. **Zu Verdis hundertstem Geburtstag** im nächsten Jahre wird, wie man aus Mailand meldet, im Skalatheater eine große Festsaison veranstaltet werden, bei der Wagners „Parsifal" aufgeführt werden soll. Auch die erste Aufführung der neuen Oper von Arrigo Boito „Nero", von der wir kürzlich Mitteilung gemacht haben, soll stattfinden.

th. **Zum Reichstheatergesetz.** Das Präsidium der Deutschen Bühnengenossenschaft hat, wie die „Deutsche Korrespondenz" erfährt, eine Eingabe an den Reichstag sowie an das Reichsamt des Innern gerichtet, in der die Wünsche der Genossenschaft zum Reichstheatergesetz dargelegt werden. Bereits im November 1909 unterbreitete die Bühnengenossenschaft dem Reichstag eine Denkschrift, zu der die jetzige Eingabe als Nachtrag und Zusammenfassung gedacht ist. Die Genossenschaft bittet unter anderem, die vorgesehene Erlaubnis zum Gewerbebetrieb eines Theaters zu versagen, wenn der Nachsuchende nicht eine zehnmonatige Spielzeit im Jahre durchführt und keine Jahresgage bezahlt wird. Weiter werden Wünsche hinsichtlich der Vertragsaufhebung ausgesprochen. Die Vereinbarung einer Konkurrenzklausel soll nur dann zulässig sein, wenn die Einkommenbezüge pro Jahr mindestens 4000 M betragen und wenn während der Wirksamkeit der Konkurrenzklausel die Vertragsbezüge bezahlt oder weiterbezahlt werden. Bei unverschuldeter Verhinderung des Bühnenangestellten wünscht die Genossenschaft, daß im Falle einer Krankheit, Einberufung zu einer militärischen Uebung, Schwangerschaft, das Mitglied seine vollen Vertragsbezüge für die ersten sechs Wochen behält. Für weitere sechs Wochen sollen ihm noch die halben Vertragsbezüge zustehen. Ferner enthält die Eingabe den Wunsch: Es möge bestimmt werden, daß sämtliche historischen und modernen Kostüme vom Dienstherrn gestellt werden. An Sonn- und Feiertagen sowie zur Nachtzeit, desgleichen unmittelbar vor, während und nach einer Vorstellung sollen Proben regelmäßig unzulässig sein. Vor jeder Vorstellung soll dem Mitglied eine fünfstündige Ruhepause bewilligt werden. Zum Schluß wird um die Annahme folgender Bestimmung gebeten: Bei Betriebsunfällen haftet der Bühnenleiter für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht nachweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch Verschulden des Verletzten verursacht ist.

m. **Baden-Badener Musikbrief.** Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Eva Bruhn (Sopran) aus Essen, des Konzertsängers Fritz Hilsdorf (Tenor) aus Jena und des Hofopernsängers Otto Semper (Baß) aus Darmstadt brachte gestern abend der Badener Chorverein im großen Saale des Kurhauses als zwölftes Konzert Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung" zur Aufführung. Die Solisten boten vortreffliche gesangliche Leistungen und der vorzüglich geschulte Chor, der sich durch gute Stimmenharmonie auszeichnete, wurde seiner schwierigen Aufgabe in allen Teilen gerecht, während unser Städtisches Orchester wie immer auf der Höhe stand. Durch das harmonische Zusammenwirken aller Kräfte kam eine Wiedergabe zustande, die alle Schönheiten des Werkes zu bester Geltung brachte und allgemein befriedigte. Allen Mitwirkenden wurde reichster und wohlverdienter Beifall zuteil und lebhafte Anerkennung wurde auch dem Dirigenten Kapellmeister August Scharrer gezollt.

Kunst und Wissenschaft.

k. **Zusammenschluß der Karlsruher Künstlerschaft.** Die Karlsruher Künstlervereine haben sich jetzt, dank den Bemühungen von Professor Karl Ule, zu einem Lokalverbande zusammengeschlossen. Es sind die Vereinigung Karlsruher Architekten, der Verein für Originalradierung, die Ortsgruppe des Bundes deutscher Architekten, der Ortsverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft in Karlsruhe, der Künstlerverband Karlsruhe, die Vereinigung für angewandte Kunst in Karlsruhe, der Verein zur Kunstausstellung und der Künstlerverband badischer Bildhauer. Der Ausschuß zählt es zu seinen Zielen, in künstlerischen Angelegenheiten die allgemeinen Interessen der Künstlerschaft zu vertreten, sowie deren gesamte Berufs- und Standesinteressen zu wahren. Ferner will der Ausschuß für Ausstellungen und andere Sonderaufgaben die Bildung von Kommissionen in die Wege leiten und einzelne Gruppen in ihren Kundgebungen für besondere Zwecke unterstützen.

k. **Die 3. Pfälzische Ausstellung** für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtesach sowie verwandte Gewerbe findet vom 23. bis 30. Mai 1912 zu Kaiserslautern statt. Dem veranstaltenden Verein sind bereits wertvolle Ehrenpreise gestiftet oder in Aussicht gestellt worden.

k. **Die Eröffnung der Berliner Sezessionsausstellung.** Am nächsten Donnerstag, den 4. April, wird die Sommerausstellung der Berliner Sezession ihre Pforten öffnen. Der Vorstand, dem diesmal der Präsident, der noch zur Erholung an der Riviera weilende Lovis Korinth fehlt, hat die Juryarbeit bereits getan und waltet jetzt seines Amtes als Hängekommission. Die neue Ausstellung, die sich im übrigen auf den Kreis der Berliner Sezessionisten und ihres junges Nachwuchses fast ganz beschränkt, wird ihren „Clou" wohl in dem Eingangssaale der Ausländer haben. Da rücken die jungen Pariser an, die Expressionisten, die Kubisten, die Futuristen. Hier, wo schon im vorigen Jahre die modernsten Franzosen gezeigt wurden, wird man nun wieder Henri Manguin sehen, den bei der Maljugend vielbewunderten Henri Rousseau und vor allem den in Paris lebenden Spanier Pablo Picasso, der seinen Stil der durcheinandergesteckten Pappkartons an einer eigenen kleinen Wand wird zeigen können. Den Werken der Pariser will man hier noch ein Bild ihres Berliner Gesinnungsgenossen Max Pechstein, des Führers der Brücke, und Willumsen, den interessanten Dänen, anreihen.

k. **Die Ergänzung der Venus von Milo.** Bei den Ausgrabungen in Korfu, die von Prof. Doerpfeld geleitet werden, sind zwei Arme gefunden worden, die sich bei näherer Untersuchung als die fehlenden Arme der in den Katakomben von Melos gefundenen Venusstatue herausstellten. Durch diesen hochbedeutsamen Fund wird endlich das Problem der Venus von Milo gelöst. Die Arme sind so angebracht gewesen, daß der eine über den Kopf, der andere vorn an das Gewand greift. Es ist ferner auch wahrscheinlich, daß die Venus bereits ohne Arme nach Melos gekommen ist.

w. **Begründung einer Roux-Stiftung.** Professor César Roux, der ausgezeichnete Lausanner Mediziner, hat jetzt bei Gelegenheit seines 25jährigen Jubiläums als Leiter des Hospitals dieses Kantons eine mit 1180 Unterschriften namhafter Gelehrter aller Länder versehene Ehrenadresse erhalten. Gleichzeitig wurde dem Arzt ein Fonds zur Begründung einer Roux-Stiftung übergeben.

w. **Scotts Südpol-Expedition.** Die „Terra-nova", das Expeditionsschiff Scotts, ist in Akaroa (Neuseeland) eingetroffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stadtdirektor dort, 1868 Ministerialrat und Landeskommissär in Konstanz. 1871 bis 1872 und 1873 bis 1874 vertrat er in der Zweiten Kammer des Landtages den 8. Wahlkreis, von 1874 bis 1900 war er Verwaltungsgerichtsrat in Karlsruhe und zugleich von 1894 bis 1907 Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, dem er 33 Jahre seines Lebens widmete. 1884 erfolgte die Ernennung zum Geheimerat 3. Klasse, 1896 die zum Geheimerat 2. Klasse. Das Fest der goldenen Hochzeit konnte er im Kreise von 9 Enkeln im Jahre 1902 feiern, dem 1905 der Tod der Gemahlin folgte.

Astronomisches vom April. In den ersten Tagen des April wird Merkur unsichtbar; Venus bleibt unsichtbar. Bei Mars nimmt die Dauer der Sichtbarkeit gegen Ende des Monats ab. Jupiter ist in der ersten Hälfte des Monats um Mitternacht sichtbar. Saturn wird in der zweiten Hälfte des Monats ganz unsichtbar. Vollmond tritt am 1. April abends ein, letztes Viertel am 9. April nachmittags, Neumond am 17. April nachmittags und erstes Viertel am 24. April vormittags. Die Sonne tritt im April in das Zeichen des Stieres. Am 1. April geht die Sonne um 5.37 Uhr morgens auf und um 6.32 Uhr abends unter; am 30. April findet Sonnenaufgang 4.33 Uhr früh und Sonnenuntergang 7.22 Uhr abends statt. Die Tageslänge beträgt zu Beginn des Monats 12 Stunden 55 Minuten, am Ende des Monats 14 Stunden 49 Minuten. In der Nacht vom 1. zum 2. April ereignet sich eine Mondfinsternis, die von 10 Uhr 26 Minuten bis 12 Uhr 2 Minuten dauert. Sie ist eine partielle und von geringer Bedeutung.

Die freie Vereinigung zur Förderung der Schweinezucht hat jetzt auch hier ihre Tätigkeit aufgenommen und dokumentiert damit aufs neue das Bestreben, ihre Tätigkeit nicht nur auf das Land zu beschränken, sondern auch auf die Stadt auszudehnen. Diese Bestrebungen finden insofern eine kräftige und zu begrüßende Stütze, als es gelungen ist, durch rastlose Zuchtversuche ein Zuchtmaterial zu erzielen, das gerade in der Stadt, wo die äußerlichen Bedingungen für eine Schweinewirtschaft den Zielen der Vereinigung (allerdings nur scheinbar) entgegenstehen, ein gutes Fortkommen finden wird. Denn in der Stadt sind ja die Räumlichkeiten, die für die Schweinewirtschaft in Betracht kommen, erheblich beschränkter als auf dem Lande. Aber es darf doch gesagt werden, daß es den Bemühungen der Schweinezüchter gelungen ist, durch Kreuzungen verschiedener Marsch-Rassen ein Produkt zu erzielen, das bei größter Anspruchslosigkeit an Futter und Stallung einen hinreichenden Nutzen abzuwerfen in stande sein wird. Die Zuchttiere sind allerdings nicht größer als etwa die bekannten Meerschweinchen, sollen sich aber in kürzester Zeit — nach wie vor die Ferkel vermehren — sondern zu Spanferkeln und ganz achtbaren schlachtreifen Schweinen entwickeln. Gerade der Umstand, daß die vorliegende Zuchtsorte keine zu große Größe erreicht, läßt sie für die Zucht in der Stadt besonders geeignet erscheinen. Aber dafür soll das Fleisch von wunderbarer Festigkeit und sog. Schwammtiere gänzlich ausgeschlossen sein. Eine besonders gute Eigenschaft der Schweine ist der gänzliche Mangel von Lichtbedürfnis, so daß sie z. B. gut in einem Keller oder irgend einer dunklen Speicherkammer gedeihen. Zu begrüßen ist auch die absolute Geruchlosigkeit des neuen Marktproduktes und gerade der letzte Umstand dürfte geeignet sein, gewisse Vorurteile, die gegen die Schweinezucht noch hie und da bestehen, schnellstens zu beseitigen. Jedenfalls ist der Freund der Landwirtschaft in der Stadt nunmehr in die Lage versetzt, seinem Interesse tätigen Ausdruck zu geben und für sich und seine Familie bei den jetzigen Zeiten einen kleinen Vorteil zu erwirtschaften. Nicht außer acht zu lassen ist ferner das große Vergnügen, das solche niedliche Tierchen, wie sie die in Rede stehenden neuen Sorten von Schweinen sind, für große und kleine Kinder mit sich bringen. Ganz zu schweigen von dem besonderen Reiz, den ein Schlachtfest in der Stadt wegen seiner großen Seltenheit immer entfalten wird. Die Gesellschaft wird eine beschränkte Anzahl schöner Tiere an Interessenten kostenlos abgeben, wozu sie auf dem Meßplatz einen Angestellten mit dem Verkauf (von 2 bis 5 Uhr) betraut hat. Zur Deckung der Transportkosten wird 1 ℳ Gebühr erhoben. Auch muß der Empfänger eines Tieres den Empfang bescheinigen, um zu vermeiden, daß jemand 2 erhält.

Eine wichtige Neuerung bringt die in Kraft tretende Maß- und Gewichtsordnung. Von heute ab werden neue Gewichtsstücke von 125 und 250 Gramm eingeführt. Das bedeutet eine wesentliche Erleichterung im Ladengeschäft.

Das 25jährige Hiersein der Leibdragoner Nr. 20 wird heute zunächst durch einen Mannschaftsappell begangen. Die Schwadronen finden sich abends zu einem Festessen zusammen. Zu dem Alte Herrenfest im Kasino haben Prinz Max, der frühere Kommandeur und eine Anzahl früherer Offiziere ihr Erscheinen zugesagt.

Geheimmittelschwindel. Im vorigen Jahre wurde vor dem Bezug des von der Firma Physicians Cooperative Association in Chicago, vielfach durch Vermittlung einer Frau Margaret Anderson in Hilburn N. Y., in Zeitungen und Prospekten angepriesenen angeblichen Trunksuchtheilmittels Alcola gewarnt. Dieses Mittel soll neuerdings auch unter der Bezeichnung „Trunksuchtmittel" der Frau Anderson in Hilburn N. Y. in den Handel gelangen. Bei diesem Anlaß darf allgemein vor dem Bezug von Mitteln zur Heilung der Trunksucht, die jetzt vielfach marktschreierisch angepriesen werden, gewarnt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen hat keinerlei Arznei für die Entwöhnung vom Trunk sich als wirksam erwiesen; es kann vielmehr nur Entziehung aller alkoholischen Getränke, wenn nötig unter Ueberführung des Trinkers in eine geeignete Heilanstalt, bei der Behandlung der Trunksucht Erfolge liefern.

Vortrag. Morgen abend 8¼ Uhr findet im Missionssaal, Kaiserstraße 168, Seitenbau II., ein öffentlicher religiöser Vortrag statt über das Thema: „Die orientalische Frage". (Offenbarung 9.) Redner Gäde. (S. d. Anz.)

Baden-Badener Streichquartett. Auf den heute abend 8 Uhr im Museumssaal stattfindenden Kammermusikabend, zu dem noch Karten in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Nachf. sowie an der Abendkasse zu haben sind, sei noch einmal hingewiesen.

Leichenfund. Sonntag mittag wurde auf dem Friedhof, Feld 4, im Gebüsch die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, die etwa 2 Tage an Ort und Stelle gelegen haben mag. Die Leiche war in ein Exemplar der in Landau erscheinenden Tageszeitung: „Der Rheinpfälzer" Nr. 40 vom 16. Februar d. J., ein Blatt der „Illustrierten Zeitung" Nr. 25 und in braunes Packpapier eingewickelt. Von der Mutter fehlt bis jetzt jede Spur.

Bewußtlos aufgefunden wurde heute früh 4 Uhr ein 60 Jahe alter Mann in der Stefanienstraße. Der Mann wurde zuerst auf die Polizeistation und dann durch die Rettungswache ins Krankenhaus gebracht.

Schlägerei. Sonntag abend 9 Uhr geriet verschiedene italienische Arbeiter vor einer Wirtschaft im Beiertheim in Streit; ein verheirateter älterer Italiener erhielt dabei 3 Messerstiche in den Kopf, so daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Messerheld wurde verhaftet.

Arbeiterbewegung.

Die englischen Bergarbeiter.

London, 31. März. Der Abbruch des Bergarbeiterstreiks beginnt nun ernstlich. In den Brynkineltgruben in Chirk in Nordwales, wo bereits eine Abstimmung stattgefunden hat, stimmten 247 Bergarbeiter für die Wiederaufnahme der Arbeit, 102 stimmten für die Fortsetzung des Streikes. Das ist ein Verhältnis von 5:2. Die Folge der Abstimmung war, daß dort gestern alle Arbeiter zu den Gruben zurückkehrten.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Montag, den 1. April.

Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Zentral-Kino. Vorstellung.
Luxeum. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
Museum. 8 Uhr Badener Streich-Quartett, Kammermusikabend.

Schüler-Violinen
sowie sämtliche Streich- und Musikinstrumente,
Menzenhauer Zithern,
Sprechmaschinen-Schallplatten
größte Auswahl billige Preise
auf Teilzahlung.
Musik-Haus Johs. Schlaile,
Karlsruhe, Kaiserstraße 187.

Deutsches Schweineschmalz
garantiert rein
billigst
Lebensbedürfnisverein.

Schulranzen
Schulmappen, Musikmappen, Instituttaschen
in bekannt solider Ausführung und größter Auswahl
Kofferhaus
Geschw. Lämmle, 51 Kronenstraße 51
nächst der Kriegstr. Telephon 1451. Rabattmarken.

Brautleute!!!
Sie sparen Geld
bei Ihren Einkäufen!
wenn Sie mein grosses Lager besichtigen ohne Kaufverpflichtung.
Unvergleichlich billige Preise.
Mehrjährige Garantie. — Franko Lieferung.
Möbelhaus **Kronenstr. 32**
Telephon 2415.

Nur kurze Zeit!
Samstag, den 23. März, begann im Eckladen, Amalienstraße 25, Ecke Waldstraße, ein
billiger Massen-Verkauf
von
Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.
Es kommen nur eleg., moderne Waren der Sommer-Saison 1912 zum Verkauf und zwar: Anzüge, Paletots, Capes, Hosen, Arbeiterkleider für Herren, Burschen und Knaben, Damen-Paletots, eleg. engl. Mäntel, Kostüme auf Seidenfutter, Kostümröcke, Blusen, Kinderkleider, Unterröcke, Wäsche, Schirme, Gürtel etc.
Zur Kommunion: Anzüge u. Kleider.
Selbst der weiteste Weg lohnt sich.
Sonntag geöffnet.

Frachtbriefe und Deklarationen
sämtliche Sorten — für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrucke, liefert
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Färberei und chem. Waschanstalt
D. Lasch
Telephon 1953 Filialen: Karlsruhe
Sofienstrasse 28, Kaiserstrasse 40, Ludwigsplatz 40, Augustastrasse 13, Marienstrasse 45, Georg-Friedrichstr. 22, Kaiser-Allee 33, Rheinstrasse 25, Durlach: Hauptstrasse 50
empfiehlt sich für die
Frühjahr-Saison
für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mässigen Preisen.
20 Filialen u. Annahmestellen. Rabattmarken.

In großen Dosen à 20 Pf. **Globin** bester Schuhputz Überall zu haben.

Englische
Lawn-Tennis-Schläger
Bälle, Netze, Pressen etc.
in grosser Auswahl empfiehlt
F. Wilhelm Doering,
Spielwaren, Korbwaren, Sport-Artikel
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Damenfrisieren, Kopfwaschen, Haarpflege, Parfümerien und Toilette-Artikel.
H. Bieler,
Kaiserstr. 223,
zwischen Hirsch- u. Douglasstr.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsr. Tagblattes.

C. F. MÜLLERSCHE HOFBUCHHANDLUNG KARLSRUHE
M. B. H.
Lithographie — Steindruckerei — Telephon Nr. 297
Hofbuchdruckerei und Verlag
VERLAG DES KARLSRUHER TAGBLATTES
TELEPHON Nr. 203.
Schriftgiesserei — Buchbinderei — Telephon Nr. 297
Herstellung von einfachen und illustrierten Werken jeden Umfangs, Druck von Wertpapieren, Akzidenzen: Familiendrucksachen, Programme, Plakate, Rechnungen, Preislisten, Geschäftskarten, Mitteilungen. Spezialität: Tabellen-, Werk- und Illustrationsdruck, Formulare, Fahrkarten, Fahrpläne usw. Schnellste und tadellose Ausführung wird zugesichert.

J. Estelmann

Hoflieferant

Herrenstraße 12 KARLSRUHE **Fernspr. Nr. 537**

WEINE bester Qualität

in allen Preislagen!

„MELITTA“ Ia NATUR-OBSTWEIN

nicht sauer, bester ERSATZ für die fehlenden, billigen

TISCHWEINE, **40** Pfg. per Liter im Faß.

Mein Räumungs-Verkauf

wegen Umzugs enthält einen großen Posten

Reitstiefel

in Lack, Vachette, Boxcalf und Kalbleder

zu bedeutend reduzierten Preisen.

Uniformstiefel in feinster Ausführung.

Albert Heil,

Erbprinzenstr. 2.

Ab 1. Mai **Kaiserstraße 177.**

Zum

Osterfest!

empfehle

Handschuhe
Strümpfe
Unterröcke
Blusen

Neu eingetroffen:

Kinder-Sweaters

in größter Auswahl!

nur anerkannte, erstklassige Fabrikate zu

billigsten Preisen.

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß wir unsere Generalvertretung für Mittelbaden mit dem heutigen Tage

Herrn **Marzell Bentner**

zum „Darmstädter Hof“ in Karlsruhe i. B. übertragen haben.

Hochheim a. M.

Aktiengesellschaft vorm. Burgeff & Cie.

Kunsthandlung und Bilderrahmengeschäft **A. Jägel,** Markgrafenstr. 38, Tel. 3216.

Empfehle zu Ausnahmepreisen von jetzt bis Ostern:

Oelgemälde, Künstlersteindrucke, Gravuren, Farbendrucke sowie **Spiegel** in grösster Auswahl

---

Badesalze:

Rappenauer, Staßfurter, Kreuznacher, echtes Seesalz, Neuroaen, Mattonis Moorsalz, flüssige Mutterlauge.

Bade-Zusätze:

Kleiolin, Kleie, Moorerde, Heublumen, Badekräuter, Kamillen, Eichenrinde, Schwefelleber, Stahlkugeln, Kalmus, Schachtelhalm, Humeol-Moorbäder, Sauerstoffbäder „Ozet“ und nach Dr. Zucker, Silvana-Bäder.

Fichtennadel-Extrakt

in Kannen mit 10 Vollbädern ℳ 2.50.

Kohlensaure Bäder

„Zeo“, „Formica“, Sandow'sche ohne und mit Ameisensäure, „Hafuji“, Dr. Zucker.

Giftweizen für Mäusevertilgung.

Zur Lederkonservierung:

Gilgs Lederöl, Lederfett, Guttalin, Pilo, Erdal, Strandschuhlack für farbige Schuhe, **Ledercrème** für farbige Schuhe, Glas 30 und 45 ₰.

Calcium-Carbid

in Dosen à 1/4, 1/2 u. 1/1 kg, in Trommeln für Gewerbe zu Fabrikpreisen.

CARL ROTH Grossherzogl. Hoflieferant

Tot liegt eine Waschbrühe da, wenn schlechte Waschmittel verwandt sind, während bei Anwendung von Gioth's Seifenpulver sich ein schöner dichter Seifenschaum auf der Brühe zeigt, womit sich leicht waschen läßt. Gioth's Seifenpulver, Preis per 1/2 Pfund-Paket 15 ₰. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, G. m. b. H.

Tel. 1321. **Für die** Tel. 1321.

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit

vormals **Allgemeine Versorgungs-Anstalt,**

den

Deutschen Phönix

(Feuer, Einbruchsdiebstahl, Mietverlust u. Wasserleitungs-Schäden)

Schweizerische Unfallversicherungs-A.-G.

in **Winterthur**

(Unfall-, Haftpflicht-, Kautionsvers. f. Prinzipale u. Angestellte),

Allgemeine Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft

(Transportversicherung)

vermittelt Versicherungsabschlüsse und erteilt kostenfreie Auskunft

Ludw. Ziegler,

General-Agent,

Westendstrasse 14.

Unteragenten und stille Mitarbeiter gesucht.

Carl Hager

Hoflieferant,

Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz,

Telephon 358

empfiehlt

auf bevorstehende Feiertage:

echt holländ. Schellfische, Kabeljau, Steinbutt, Rotzungen, gewässerte Stockfische.

Osterschinken in allen Grössen, **feinst gekochten Schinken, Westfäler Schinken, Pariser Lachsschinken,** div. Sort. **feine Wurstwaren** in grösster Auswahl.

Obst- u. Gemüse-Konserven in den besten Qualitäten (mit **10** % Rabatt — doppelte Rabattmarken).

Malossol-Kaviar in verschiedenen Preislagen.

Feinstes Tafel-Geflügel: Poularden, Hahnen, Gänse, Enten.

Emmenthaler, Holländer, Tilsiter, Rahmkäse, Roquefort, Gorgonzola, Chester, Camemberts, deutschen und französischen, **Briekäse, Neuchateler, Gervais.**

Frischen Waldmeister, Ananas, Brüsseler Trauben, Tafeläpfel, Tafelbirnen, Orangen, Bananen, frische Ananas-Erdbeeren etc.

Flaschen-Weine: Badische und Rhein-Weine, Mosel-Weine, Deutsche Rotweine, Bordeaux-Weine, Deutsche und französische Schaumweine in verschiedenen Preislagen.

Vorausbestellung auf Fische und Geflügel erbitte frühzeitig.

Prompter Versand. Rabattmarken.

Geschäftliche Mitteilung.

Die direkte und alleinige Vertretung meiner Flügel und Pianinos für Karlsruhe und Umgebung befindet sich seit Jahren nur bei Herrn Hoflieferant

Ludwig Schweisgut

daselbst, Erbprinzenstr. 4, in dessen Magazinen stets eine grössere Anzahl meiner Fabrikate ausgestellt ist.

Vollständig neue Flügel und Pianinos meiner Firma können daher nur von Herrn Schweisgut bezogen werden.

Leipzig, im Februar 1912.

gez. **Julius Blüthner.**